

Es kommt Bewegung in das Mysterium um Eldar S.

Wie auf der Seite vom Komitee von Eldar S. (www.eldar.ch) nach zu lesen ist, wurde einer der Schläger inzwischen identifiziert. Es ist eine verwickelte Geschichte, in der einmal mehr das Opfer zum Täter gemacht wurde. Positiv zu bewerten ist, dass das Unterstützungskomitee nicht locker lässt, bis dieser Fall von Polizeigewalt aufgeklärt wird.

Seit 18. August 04 sind neue Hinweise bezüglich jenes Schlägers (siehe Foto ganz rechts) aufgetaucht, welcher vor der Liebfrauenkirche hauptsächlich auf Eldar S. eingedroschen hatte. Mit einem Schlag wären damit auch die Motive hinter dem brutalen Überfall vom 21. April 02 geklärt: Die zwei tatsächlich beteiligten Zivilen hätten demnach nicht in polizeilicher, sondern in privater Mission zugeschlagen. Dies deckt sich zufällig auch mit den Wahrnehmungen des Opfers sowie von zwei Zeugen. Offen bliebe nur noch: Wer heuerte ihn für diesen Drecksjob an?

Es geht um jenen extremen Schläger, damals als Ziviler im Polizeieinsatz, von welchem Eldar S. die meisten Faustschläge vor der Liebfrauenkirche abbekommen hatte. Dieser konnte sich bisher der Strafuntersuchung erfolgreich entziehen, da er durch die Zürcher StaPo bzw. das Polizeikommando konsequent gedeckt und verleugnet wird: An seiner Stelle wurde ein nichtbeteiligter Ziviler der Drogenfahndung vorgeschoben. Beim damals tierisch brutal auftretenden Rambo handelt es sich vermutlich um Roland F. Er bezeichnet sich stolz als ehemaliger Schweizer Meister im Schwergewichtsboxen. Als offiziellen Beruf gibt er „Personenschützer“ an. Für die Folter an Eldar S. wurde er vermutlich privat verpflichtet, seine damaligen Auftraggeber sind unbekannt.

Sachdienliche Hinweise erbeten

Das „Komitee Eldar S.“ wurde durch einen „stillen Zeugen“ des Überfalls vor der Liebfrauenkirche auf Roland F. aufmerksam gemacht. Deshalb ist das Komitee auf weitere sachdienliche Infos angewiesen. So kam Roland F. ins Visier: Ab 18. August verbreiteten die Medien, im luzernischen Ebikon sei ein Einbrecher durch den heimgesuchten Hausbesitzer in flagranti überrascht und der Polizei übergeben worden. Beim Hausbesitzer (Roland F.) handle es sich zufällig um den Anführer einer Ebikoner Bürgerwehr. Später berichtete auch die „SonntagsZeitung“ (SZ) darüber, führte ein vielsagendes Interview mit Roland F. und druckte auch dessen Konterfei ab. Im SZ-Interview plaudert Roland F. unter anderem aus, er habe nach seiner Aktion gegen den genannten Einbrecher die linke Hand geschwollen gehabt, und er habe den Einbrecher mit „Du Sauhund!“ angeschrien. Auch gab er polizeinterne Kenntnisse über den besagten Einbrecher preis. Er habe dem Einbrecher, nebst der „Bearbeitung“ mit seiner linken Faust, auch „mehrere Kopfnüsse verpasst“. Und er vergass nicht anzumerken, er verfüge über „die gleiche Ausbildung wie ein Polizist“. Das Porträt von Roland F. in der SZ blieb beim Informanten haften, weil er in ihm jenen Peiniger von Eldar S. erkennt, der seither



durch die StaPo vor der Strafuntersuchung geschützt und durch einen am Überfall unbeteiligten Zivilen ausgetauscht und „ersetzt“ worden ist (und wird). „Tele Züri“ strahlte einen Beitrag zum Bürgerwehler Roland F. und zum gleichen Vorfall aus. Danach sah sich der Informant in seiner Wahrnehmung bestätigt: Für ihn ist Roland F. zweifelsfrei der gesuchte Mann. Nicht nur das Äussere, auch dieselbe Gestik und dieselbe Stimme trugen zu dessen Entlarvung bei. Roland F. hat scheinbar nicht mehr damit gerechnet, doch noch erlappt zu werden und als Haupttäter im Fall Eldar S. aufzufliegen, weshalb er sich selbstgefällig in der SZ vom 22.8.04 porträtieren liess.

Viele Indizien und Übereinstimmungen

Die Übereinstimmungen sind offenkundig und erhärten den Verdacht, es handle sich bei ihm um den gesuchten Schläger, der Eldar S. so schwer zugesetzt hatte, so dass dessen Zukunft noch bis heute im Ungewissen liegt:

- Eldar S. hat stets behauptet, er sei ohne Vorwarnung und direkt mit einem Schlagring des bisher Unbekannten angegriffen worden. Die ihn überfallenden Zivilen hätten sich nicht zu erkennen gegeben, schon gar nicht als Gesetzeshüter;
- Roland F. stand nicht in festen Diensten der Polizei, er führte vermutlich einen Privatauftrag aus;
- Auch gegenüber Eldar S. fielen immer wieder Worte wie „Sau!“ oder „Sauhund!“ (siehe Eldars „Protokoll des Grauens“)
- Auch nach dem Überfall auf Eldar S. war Roland F.'s linke Hand geschwollen (siehe das Polizeifoto seiner Hand auf www.eldar.ch);
- Sowohl im Fall Ebikon wie auch im Fall Eldar S. hatte Roland F. stets direkten Zugang zur Polizei, im Fall Ebikon auch zu deren Daten.

Wieviel weiss die Polizeivorsteherin?

Nachfolgende Feststellungen weisen darauf hin, dass sowohl Polizeivorsteherin Esther Maurer wie auch der inzwischen vom Fall suspendierte Bezirksanwalt (BA) Michael Scherrer um die Beteiligung von Roland F. bzw. eines Privaten im Fall Eldar S. wussten:

- Hinter dem Überfall auf Eldar S. werden private Auftraggeber bzw. Personen aus bestimmten städtischen Amtskreisen vermutet, wie etwa dem Polizei- oder Tiefbauamt;
- Falscher Zivilfahnder (links im Bild, neben dem verletzten Eldar S.), der anstelle von Roland F. als Angeklagter in die Strafuntersuchung beordert wurde;
- Der Versuch des BA's, die Strafuntersuchung einzustellen, mit der originellen und eigenartigen Begründung, „im Fall Eldar S. ist niemand schuld“;
- der Hinweis des BA's, Eldar S. dürfe sich (anlässlich von Einvernahmen) nicht nach den

hinter ihm sitzenden Polizisten (einer davon falsch) umdrehen;

- die skandalösen Umtriebe von Polizeivorsteherin Maurer, das Opfer Eldar S. zum Täter und die Täter zu Opfern zu machen;
- der Fakt, dass die beiden Zeugen anlässlich ihrer Befragung beim BA die zwei anwesenden Schlägerpolizisten nicht wieder erkennen;
- der „richtige“ Ziviler trug beim Überfall vor der Liebfrauenkirche (im Gegensatz zum Bild) keine Brille. Roland F. aber schon.

Decken sich Private und Polizisten?

Die Beteiligung eines Privaten bei der das Opfer überfallenden Polizeitruppe macht erstmals plausibel, weshalb ihn die StaPo danach zu schützen sucht, und ihn seither zwecks Verteilung der Strafuntersuchung mit einem Zivilen auswechseln lässt. Hatte die StaPo extra für diese Abreibung ihn als sogenannten Instruktor bestellt?

Fakten bereits in Buchform veröffentlicht

Im Buch „Der Fall Eldar S. und der Versuch, die Täter nicht zu finden“ steht auf den Seiten 148/149: „Aussenstehende erhalten den Eindruck, die beiden (für die Strafuntersuchung gestellten) Zivilen würden polizeintern wohl darum so speziell gepflegt, weil sie in einer bestimmten Sache zu viel wüssten.“

Inzwischen ergibt sich, dass sie zumindest um die Beteiligung von Roland F. wissen, was sie loyal zu decken und zu verschweigen haben. War deshalb das Polizeikommando so grosszügig, sie in einen „extra für sie geschaffenen neuen Dienst“ zu versetzen, als es der Druck von aussen nicht mehr anders zulies?

Polizisten befördert statt bestraft

Den beiden Zivilpolizisten, einer davon falsch und als Ersatz für Roland F. vorgeschoben, wurde bisher kein Haar gekrümmt. Sie, sowie Roland F., laufen noch immer frei herum. In der Zwischenzeit sind sie das Gehaltsleiterli völlig unbeschadet weiter emporgestiegen: Der eine für seine tatsächliche Beteiligung (mit Brille), der andere für seinen Ersatz von Roland F. vor dem Untersuchungsrichter. Eine wahrlich delikate Kriminalgeschichte aus den obersten Etagen der Zürcher Stadtpolizei!

Kommt endlich Licht in die Sache?

Dieser Beitrag beruht bislang nur auf Indizien. Noch fehlen die Beweise. Der Verdacht wiegt allerdings schwer und wird nicht ohne weiteres auszuräumen sein. Die Indizien sind happig, sie böten dem zuständigen Bezirksanwalt genügend Anlass, sich dafür zu interessieren.

Denn entweder steht uns ein grosser Skandal bevor, oder es kommt einfach eine neue Moggelpackung drauf im Fall Eldar S.